

Gastro-Anzeiger
5306 Tegerfelden
056/ 245 59 09
www.gastro-anzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 20'800
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 14
Fläche: 43'070 mm²

Spezialitätenbiere weiter auf dem Vormarsch

Der schweizerische Gesamtbeermarkt im Braujahr 2015/16 (1. Oktober 2015 bis 30. September 2016) verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr ein leichtes Minus von 0,6 Prozent. Der Bierausstoss verringerte sich somit von 4'649'027 Hektoliter auf 4'621'928 Hektoliter. Hauptgrund für diesen Rückgang war der nasskalte Frühling 2016, welcher der Lust auf ein frisches, kühles Bier abträglich war. Das Berichtsjahr ist weiter geprägt durch das Wachstum des Segmentes der Spezialitätenbiere, welches mittlerweile einen Marktanteil von über 10 Prozent aufweist. Die Biervielfalt wächst in unserem Land somit ungebrochen.



Im Braujahr 2015/16 waren zudem gesamthaft 26 Lernende in den Schweizer Brauereien in Ausbildung. Erfreulicherweise kann ein steigendes Interesse an der dreijährigen Bierbrauer-Ausbildung beobachtet werden. Deren Organisation und Koordination liegt gesamtschweizerisch in der Verantwortung des Schweizer Brauerei-Verbandes (SBV).

Statistische Übersicht

Der gesamte Biermarkt Schweiz verzeichnete im Braujahr 2015/16 (1. Oktober 2015 bis 30. September 2016) eine leichte Abnahme von 0,6 Prozent auf 4'621'928 hl Bier (= 462'192'800 Liter). Das Resultat ist geprägt durch eine Abnahme des Gesamt-Inlandausstosses aller Schweizer Brauereien um 0,7 Prozent auf 3'435'045 hl (Vorjahr: 3'458'261 hl), was einem Gesamtmarktanteil von 74,3 Prozent (Vorjahr: 74,4 Prozent) entspricht. Die Bierimporte verzeichneten ebenfalls ein Minus von 0,3 Prozent auf

1'186'883 hl Bier (Vorjahr: 1'190'766 hl) und weisen dementsprechend einen Anteil von 25,7 Prozent auf. Das meist getrunkene Bier der Schweiz ist das untergärige Lagerbier. Es erreicht einen Marktanteil von rund 80 Prozent. Die Spezialbiere (oft etwas stärker gehopft; kräftiger eingebraut, z. B. „Spezli“, „Pony“, „Premium“ etc.) weisen gegen 10 Prozent auf. Die Spezialitätenbiere (meist obergärig, z. B. Weizenbier, India Pale Ale, Porter etc.) erreichen neu über 10 Prozent. In den letzten Jahren ist ein stetes Wachstum der Spezialitätenbiere zu beobachten.

Regnerischer Frühling und weniger heisse Sommermonate Das Braujahr 2015/16 ist massgeblich geprägt durch einen regnerischen Frühling 2016 und einen im Vergleich zum Vorjahr weniger heissen Juli sowie August. Bereits zu Beginn des Braujahres 2015/16 war ersichtlich, dass es schwer

werden wird, die guten Werte des Vorjahres zu erreichen. Wir erinnern uns, der Sommer 2015 war sehr sonnig, heiss und somit Bierig. Da der Bierkonsum stark vom Wetter abhängig ist, liess bereits der nasskalte Frühling 2016 ahnen, dass mit einem rückläufigen Bierausstoss zu rechnen ist.

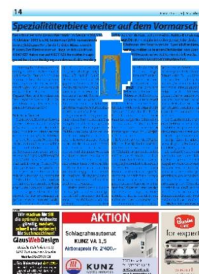
Beliebte Bierbrauer-Ausbildung Im Braujahr 2015/16 waren gesamthaft 26 Lernende in den Brauereien in Ausbildung (1. Lehrjahr 2016/19: 10; 2. Lehrjahr 2015/18: 8;

3. Lehrjahr 2014/17; 8).

Die angehenden Bierbrauer erlernen das Handwerk während ihrer dreijährigen Lehre zum Lebensmitteltechnologe Schwerpunkt Bier in ihrer Brauerei als Lehrbetrieb

und an der Berufsschule am Strickhof Au in Wädenswil. Ergänzt wird die Ausbildung durch überbetriebliche Kurse. Erfreulicherweise kann ein steigendes Interesse an

Gastro-Anzeiger



Gastro-Anzeiger
5306 Tegerfelden
056/ 245 59 09
www.gastro-anzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 20'800
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 14
Fläche: 43'070 mm²

der Bierbrauer-Ausbildung beobachtet werden. So werden 2017 bereits 14 Lernende ihr 1. Lehrjahr in Angriff nehmen.

Es besteht zudem die Möglichkeit, gleichzeitig die Berufsmaturität zu machen, was eine Vielzahl an Weiterbildungsmöglichkeiten eröffnet. Die Organisation und Koordination der Bierbrauer-Ausbildung liegt gesamtschweizerisch in der Verantwortung des Schweizer Brauerei-Verbandes in enger Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Lebensmitteltechnologien. Brauszene Schweiz 99,2 Prozent des Schweizer Bieres werden von 49 Brauereien gebraut. Ihnen gemein ist, dass sie alle über 1'000 Hektoliter Bier ausstossen und das Bierbrauen hauptberuflich betreiben. In diesen Brauereien wirken gelernte Bierbrauer und Braumeister. Per 30. September 2016 wurden total 734 Braustätten im „Verzeichnis der steuerpflichtigen Inlandbrauereien“ der Eidgenössischen Zollverwaltung

geführt. Davon brauten rund 570 Kleinbraustätten zwischen 0 und 50 Hektoliter Bier. „0 Hektoliter“ ist dabei wörtlich zu nehmen, da rund 100 Braustätten nicht aktiv brauen.

Als Braustätte gilt, wer beruflich oder hobbymässig mehr als 4 Hektoliter Bier pro Jahr braut oder dieses unabhängig von der Menge verkauft – sprich in Verkehr

bringt. Eines ist allen Brauereien, ob gross oder klein, ob Profi oder Hobby, gemeinsam:

Sie stehen für Biervielfalt und Kreativität und sorgen dafür, dass das Bier als jahrtausendealtes Kulturgut an Aufmerksamkeit und Ansehen gewinnt. Neuste Resultate einer aktuellen Image-Studie attestieren den Schweizer Brauereien zudem eine sehr grosse Anerkennung und Wertschätzung innerhalb der Bevölkerung. Apropos: Die Biersteuereinnahmen des Bundes belaufen sich jährlich auf rund 114 Millionen Franken.

Weitere Infos unter www.bier.ch